

# Landwirtschaftsbank Wilsdruff

e. G. m. b. H.

Fernruf Wilsdruff 11. Geschäftskunden 8—12, 2—5.  
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte.  
Annahme von Spareinlagen auch von Nichtmitgliedern.  
Verzinsung je nach Kündigungsfrist 7—10%.

An- und Verkauf von Getreide, Futter- und  
Düngemitteln, Brennmaterialien, Oelen, Fetten usw.  
Verkauf und Vermittlung aller landwirtschaftlichen  
Maschinen und Geräte. 11330

## Zahn-Praxis

Ernst Hartmann  
,Stadt Dresden'

Freiberger Straße.

Sprechzeit: täglich 9 bis 12 und 1 bis 6 Uhr.

## Felle

Biege, Hase, Kanin, Kage, Fuchs, Marder,  
Stis u. Maulwurf sowie alle anderen, auch  
Schafwolle und Rohhaare  
kaut von Fleischern, Föttern, Händlern  
und Privat 394

A. Wolf, Dresden-A., Böhmische Str. 37. Fernspr. 28145.

## Steinholz - Fußboden

für Industrie und Gewerbe in ein- oder mehrfarbiger Aus-  
führung liefern billigst und schnellstens 452

Keine & Freyer, Dresden-A., Steinholzgew.  
Fernsprecher 13257. Fröbelstr. 28. Fernsprecher 13257.

# Original Russische Leinsaat

von höchster Reinheit und Keimkraft

gibt zu Mark 2800 für 1 Kilogramm ab

## Sächsische Leinenindustrie = Gesellschaft

vorm. H. C. Müller & Hirt A.-G.

in Freiberg, Roter Weg 34.

## Rosen

Hochst. Busch- u. Schling-  
rosen, sowie Johannes-  
beersträucher u. Glieder  
empfiehlt 681  
Wilsdruffer Rosenschule  
am Bahnhof, Carl Winter.

## Erstklassige

### Fahrräder,

neu und gebraucht,

### Nähmaschinen,

### Wringmaschinen

sowie sämtliche Ersatzteile  
und Zubehör empfiehlt sehr  
preiswert

## Arthur Schulze,

Ankersdorf,

wech. Werkstatt.

Fachgemäße Ausführung  
sämtlicher Reparaturen. Ver-  
wickeln und Emailieren. 1300

## Bücher und Noten

kauft Wienholz, 461  
Dresden-K., Al. Kirchgasse 8.

## Die älteste Rossschlächterei

Speisewirtschaft und Pferdegeschäft im  
Plauenschen Grunde.

## Inhaber: Kurt Siering

Freital-Botschappel, Tharandter Str. 25.

Fernruf Amt Deuben Nr. 151

kauft auf Schlachtpferde, allerhöchst. Preisen

Bei Unglücksfällen sofort Tag und  
Nacht mit Transportgeschirr zur Stelle.

Wir weisen darauf hin, dass wir, um den  
Bezug unserer Zeitung einem jeden zu  
erleichtern,

## Wochen-Karten

ausgeben. Der Preis beträgt 625 Mk. Die  
Wochenkarte berechtigt zum Bezuge von  
3 hintereinander folgenden Nummern und ist  
jeden Tag lösbar. Die Zeitung muss jedoch  
in der Geschäftsstelle selbst abgeholt werden.

## Düngekalk

in Stücken u. gemahlen sowie

## Portl.-Zement

ab Lager empfiehlt 1000

Emil Ruppert.

## !! Sommersprossen !!

Ein einfaches wunderbares  
Mittel teile gern jedem kosten-  
los mit. Frau M. Poloni.  
Hannover C 34, Schließ-  
fach 106. 1000

## Metall- Korte

Dresden-A.  
20 Wettiner Str. 20  
nahe Postplatz  
kauft

Gold  
Silber  
Platin  
Double-Grach

## Gebisse u.

einzelne Zähne  
Messing  
Kupfer  
Zinn  
Zink  
Blei

Reell — Distret.  
Rasche höfliche Bedienung

Gemahende gebräut.  
no ähnliches Unternehmen.

## Regenschirme

zu sehr günstigen Preisen im

## Putzgeschäft

Sonntag, Tharandt  
Wilsdruffer Straße.

## Für Garten- planierungen

usw. kann Schmerz ab-  
gefahren werden.  
Zellaer Straße 29.

schiefer am besten aufgeschlossen ist. Außerdem ist hier mit ihm ein graugrüner  
Tonchiefer vergesellschaftet. Die linke Grubenwand besteht aus einem mit Lehm  
verfärbten Hausenwert von Tonchiefer- und Quarztrüden, das man wohl als  
zusammengestauter Grundmoräne des vor dem widerborstigen Quarztrüden sich  
aufbauenden Inlandbeiges ansehen muß, wenn auch nordisches Material nicht  
darin zu finden war. Eine solche Grundmoräne, die wesentlich aus Gesteinstüden  
der nächsten Umgebung und des Untergrundes besteht, nennt man Krossteingrus.  
Wir steigen nun nach Herzogswalde hinunter, hinter dessen erstem Haus  
die Straße einen großen Bogen beschreibt. Fast am Ende dieses Bogens liegt links  
am Wege ein nahezu 2 Meter langer Knollenstein. (Vgl. B. 7.) Da er durch  
Verwitterung etwa haselnußgroßer weißer Quarzgerölle entstanden ist, gehört er zu  
den Konglomeraten. Von der Höhe des Landberges, wo wir noch sehr viele der-  
artige Blöcke sehen werden, kann er nur dadurch herunter ins Tal gekommen sein,  
daß er entweder vom Abhang heruntergerollt ist oder daß er von seinem ursprüng-  
lichen Standpunkte senkrecht in die Tiefe sank, weil ihm der Tonchieferboden unter  
den Füßen wegwitterte.



Im Orte bleibe man auf dem linken Ufer des Dorfbachleins. Die erste  
hinausgehende Straße führt nach dem Landberge. Wir sehen als Gesteine zunächst  
wieder phyllitische Tonchiefer, dann aber schwarze, weißgeäderte Kieselschiefer.  
Der Uebergang vom weichen zum harten Gestein drückt sich in den Landschafts-  
formen als deutlicher Steilanstieg aus. Es folgt sogleich ein zweites steiles An-  
steigen, das noch bedeutender ist und sogar den Landwirt veranlaßt hat, Büsche  
anzupflanzen, statt den Acker zu pflügen. Hier finden wir links am Wege eine  
Grube, die uns als Ursache des neuen Gefällsnieders wieder ein anderes Gestein,  
einen teils rotbraunen, teils grauen, stark verwitterten Quarzporphyr zeigt.

Der nächste Weg links bringt uns in einen mit Büschen umgebenen Stein-  
bruch. Hier ist Pläner Sandstein aufgeschlossen, der zum Cenoman gehört. Der hohe  
Tongehalt macht das Gestein bei aller Weichheit fest und zäh. Vom eigentlichen  
Pläner, wie er bei Dresden vorkommt, unterscheidet sich der Pläner Sandstein durch

Grumbach—Wilsdruff durch den weiten Bogen nach W von 1100 Meter auf  
3 Kilometer, ohne die Bindungen des Wassers, ausgedehnt worden ist. Das durch-  
schnittliche Gefälle ist also auf den dritten Teil vermindert worden. Wie erklärt sich  
aber dieser weite Bogen? Er ist selbst nichts anderes als eine Flußschlinge, die zur  
Eiszeit im breiten Tal pendelte, dann aber durch das neue Einschneiden in ihrer  
damaligen Form festgelegt wurde. Das bekannteste Beispiel eines solchen „vererbten  
Mäanders“ ist der Elbbogen um den Lilienstein. Daß die gerade Straße Grum-  
bach—Wilsdruff wirklich Flußlauf gewesen ist, beweisen Flußschotter am Bahnhof  
Wilsdruff. Daraus deutet auch der mächtige Grundwasserstrom, der mit einer ein-  
zigen Quelle am alten Elektrizitätswerk ganz Wilsdruff mit Wasser versorgt.

Sobald unser Weg etwa 200 Meter hinter den ersten drei Häusern, die noch  
zu Wilsdruff gehören, die Wiesen eines Nebentischens durchschreitet, zweigt links ein  
Fußpfad ab, den wir einschlagen, um auf der nächsten Brücke den Saubach zu über-  
schreiten. Noch einmal müssen wir weiter oberhalb über die Eau hinüber und her-  
über, um auf die Straße Wilsdruff—Grumbach zu kommen, der wir nach rechts  
folgen.

Bei Kilometer 16,0 führt ein Feldweg nach links hinauf zur Höhe, wo wir  
links im Felde einen von Büschen umgebenen, ehemaligen Steinbruch finden. Hier  
sehen wir in wenig geneigten Schichten Gesteine des Mittelrotliegenden, die zum  
Döhlener Beden gehören. Es sind „Tonsteine“, die zum Teil aus Porphyroschutt be-  
stehen, dessen Feldspatgehalt vollständig zu Ton (Kaolin) verwittert ist. Note und  
hellgraue Gesteinslagen befinden sich in Wechselagerung.

Wir kehren nach der Straße zurück und sind wenige Minuten später beim  
Bahnhofs Grumbach am Ziel unserer Wanderung angelangt.

### Zweite Wanderung.

Grumbach—Landberg—Acherhübel—Grillenburg—Klingenberg.

Vom Bahnhof aus, der einen guten Ueberblick über das breite Tal mit dem  
Niederdorf bietet, gehen wir an der Bahnlinie entlang einen Fußpfad nach SO bis  
zur Landstraße und diese einige Schritte nach rechts bis zu einer Grube unmittelbar  
an der Straße. Diese zeigt Flußschotter, die der Eiszeit angehören, wie aus den  
Feuersteinen und anderen nordischen Gesteinen zu sehen ist. Das Auffallendste  
sind die zu unterst liegenden großen, wenig abgerundeten Stücke von Mittelrot-  
liegendem, die offenbar bei starken Güssen aus nächster Nähe in das breite Tal  
herabgeschwemmt worden sind.

Nun die Landstraße ins Tal hinab und die Dorfstraße talaufwärts. Hinter  
Kilometer 16,9, vor dem Gute Nr. 90 geht rechts ein Hohlweg hinaus, der jetzt nicht  
dem Verkehr dient, sondern mit Rasen bewachsen und mit Obstbäumen bepflanzt ist.  
Es handelt sich um einen der vielfach vertretenen „Fürstenwege“. Der noch vor-  
kommende Name „Leichenweg“ hält wohl die Erinnerung daran fest, daß die Straße  
der Ueberführung von Gliedern des sächsischen Herrscherhauses zur Bestattung im  
Freiberger Dom gedient hat. Von 1541 bis 1694 haben derartige Leichenzüge statt-  
gefunden, seit 1656 möglicherweise auf dem Wege über Hörbergersdorf.

Nur hinter dem Gute führt der Dorfweg rechts zur Kirche. Sie entspricht der  
Größe und Bedeutung des Dorfes, dessen weite Ausdehnung schon die vorher-  
gehende Wanderung gezeigt hat. Grumbach ist wohl das größte Dorf im Umkreis  
von Dresden und verdankt seine Bedeutung sowohl den glücklichen Lebensbe-  
dingungen, die das breite Tal bot (vergl. Sora B. 10, Höfendorf und Ruppendorf  
B. 12), wie der Lage an der wichtigen Freiberg—Dresdner Straße, an der in